

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischer Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Totalpreis 10 Pf. Reklame 25 k. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Breinig, Gauswalde, Chorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 132.

Sonnabend, den 2. November 1907.

59. Jahrgang.

Bekanntmachung,

Wegen Arbeiten am Freileitungsneze des städtischen Elektrizitätswerkes muß die Stromabgabe für Sonntag, den 5. November 1907 von vormittags 1/8 Uhr bis nachmittags 1/4 Uhr vollständig unterbrochen werden.

Pulsnitz, den 1. November 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung

Montag, als den 4. November 1907, abends 1/28 Uhr im Rathaus, 1 Treppe.

Tagesordnung:

- Punkt 1. Dankschreiben.
- Punkt 2. Mietzinsveränderung im städtischen Gebäude, Kataster Nr. 308.
- Punkt 3. Fußwegherstellung auf der Schillerstraße.

Hierauf geheime Sitzung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
August Bedrich.

Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.

Sonnabend, den 9. November 1907, abends 1/29 Uhr, findet im Gasthause zum Herrnhause die

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu sich die am 27. Januar 1906 gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber zunächst im Gesellschaftszimmer und die Herren Vertreter der Rassenmitglieder im Saale zur Erledigung von Punkt 1 und 2 der Tagesordnung und sodann alle gemeinschaftlich im Saale zur Erledigung von Punkt 3—5 einfinden wollen.

Tagesordnung.

1. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der Ende 1907 ausscheidenden Herren Reinhold Gude, Otto Dorn und Friedrich Hartmann.
2. Wahl des Prüfungsausschusses für die 1907er Rechnung.
3. Definitive Genehmigung des mit den Rassenärzten auf das Jahr 1908 abgeschlossenen Vertrags.
4. Beschlußfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung nach § 52 Abs. 4 des Stat. bis zum 7. November eingehen.
5. Mitteilungen.

Pulsnitz, am 2. November 1907.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

Das Wichtigste vom Tage.

Dem ersten Vertreter Deutschlands auf der Haager Friedenskonferenz, dem kaiserlichen Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Die Abstimmung der englischen Eisenbahner erklärte sich für die Eventualität eines Ausstandes.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen. begehrt heute sein 60jähriges Militärdienstjubiläum.

Die Ausschussfikung des Bundesrats erkannte ein dringendes Bedürfnis zur Erschließung neuer Reichseinnahmequellen an, wobei die Zigarrensteuervorlage und das Rohspiritus-Monopol in erster Linie in Frage kommen.

Die Fahrkartensteuer wird für die preussischen Staatsbahnen einen Einnahmeausfall von 40 Millionen zur Folge haben.

Der Kaiser ist an einer Erkältung erkrankt, die sich bereits seit mehreren Tagen fühlbar machte. Zur rascheren Wiederherstellung wird der Kaiser während eines Teiles des Tages das Bett hüten.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der erste Staatsanwalt am Landgericht 1 Berlin durch eine Erklärung vom gestrigen Tage die Strafverfolgung in Sachen des Grafen Runo Moltke wider Maximilian Harden übernommen.

Die Begnadigung Hans zu lebenslänglichem Zuchthaus wird in wenigen Tagen erwartet.

Die Deutsch-Amerikaner beabsichtigen, eine Präsidentschaftskandidatur von Hearst zu unterstützen.

Das meuternde Torpedoboot in Wladivostok ist in den Grund gebohrt.

Reform der Branntweinsteuergesetzgebung oder Branntweinmonopol.

Nach den neuesten Meldungen sollen die von mehreren Zeitungen gebrachten Mitteilungen über das Branntweinmonopolprojekt einem älteren Gesetzentwurfe entstammen, der jetzt gar nicht mehr in Frage kommen könne, weil man inzwischen ganz andere Erfahrungen mit den verschiedenen Arten der Branntweinbesteuerung gemacht habe. Auffallen mußte es ja allerdings, daß das angeblich neueste Monopolprojekt viel weniger Steuern einbringen sollte als das seinerzeit vom Fürsten Bismarck in Erwägung gezogene Branntweinmonopolprojekt. Neue Steuerprojekte, die das Defizit nicht gründlich beseitigen, haben aber eigentlich keinen rechten Zweck. Es wird aber nun doch von verschiedenen Seiten bestätigt, daß jetzt im Reichsschatzamt die Vorarbeiten für ein Branntweinmonopolprojekt gemacht werden, und daß dabei die Frage entschieden werden solle, ob eine Reform der Branntweinsteuer oder ein Branntweinmonopol zur Erreichung größerer Einnahmen erstrebt werden soll. Die bisherige Branntweinsteuergesetzgebung mit ihrer Verbrauchsabgabe, der Maischbottichsteuer und der Brennsteuer, nebst den verschiedenen Abstufungen wieder noch innerhalb dieser Gesetze, ist mit der Zeit derart kompliziert geworden, daß sich selbst Kenner kaum durchfinden konnten. Es ist daher im Reichstage wiederholt von allen Seiten eine Reform dieser buntscheckigen Gesetzgebung gefordert worden. Schreitet man aber zu einer solchen, so ist es naheliegend, daß man auch ein Branntweinmonopol in Erwägung zieht, und zwar dies um so mehr, als ein solches ja durch die Spirituszentrale als privates Branntweinmonopol gewissermaßen bereits besteht, und selbst auf der Linken des Reichstages stets die Ansicht vertreten worden ist, daß ein Staatsmonopol diesem Privatmonopol vorzuziehen sei. Man braucht ja bei einem staatlichen Branntweinmonopol nicht gleich an ein Monopol im russischen Sinne, d. h. unter gleichzeitiger Uebernahme des Kleinverkaufs zu denken, sondern die Anzahl der Be-

amten würde dabei immer auf ein Minimum beschränkt und die private Tätigkeit möglichst geschont werden. Steht es somit fest und ist es nach Sachlage erklärlich, daß Vorarbeiten für ein Branntweinmonopol im Reichsschatzamt veranlaßt worden sind, um zu erwägen, wie ein solches etwa zweckmäßig und den Wünschen des Reichstages entsprechend durchgeführt werden könnte, so bleibt es dagegen durchaus zweifelhaft, ob die Vorlagen des Gesetzentwurfes überhaupt erfolgen wird, und wenn dies geschehen sollte, ob der Entwurf noch in diesem Jahre oder vorher zur Vorlage kommen dürfte. Das in dem gegenwärtigen Stadium noch keine Verhandlungen mit der Spirituszentrale stattgefunden haben können, liegt auf der Hand, wie denn überhaupt alles, was sich auf das Monopol bezieht, sich noch im Stadium der Vorarbeiten befindet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Das am Reformationsfest im Saale des Schützenhauses abgehaltene Stiftungsfest des Evangelischen Arbeitervereins für Pulsnitz und Umgegend hatte einen recht guten Besuch aufzuweisen. Eingeleitet wurde der Abend durch Vortragsstücke der Stadtkapelle, die reichverdienten Beifall erzielte. Der Vorstand des Vereins, Herr Betters begrüßte die Anwesenden aufs Herzlichste und brachte ein Hoch auf König Friedrich August aus, das freudig Aufnahme fand. Es folgte alsdann die von Fräulein Else Hofmann voll Innigkeit gesungene Arie a. d. Oratorium „Messias“: Er weidet seine Herde, ein guter Hirte von Haendel. Nach dem Prolog: „Benede Keinen“ hielt Herr Lehrer Liebach-Friedersdorf eine tief durchdachte, treffliche, begeistert aufgenommene Festrede, ein weiterer Gesang: „Sehnsucht“ von Abt schloß sich an. Das patriotische Festspiel „Treue Herzen“ und das Lustspiel „Die schöne Ungarin“, gut dargestellt von der Privattheatergesellschaft „Loheng.in“ trugen sehr zur Unterhaltung und Belustigung der Festteilnehmer bei, die auch bei den folgenden Ballreuden erhalten blieb.

Pulsnitz. Die Stadtkapelle gibt nächsten Dienstag im Saale des Schützenhauses unter Mitwirkung des in unserer Stadt so beliebt gewordenen Violin-Virtuosen Herrn Hermann